

Oesterreichisches Botanisches Wochenblatt.

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner,
Aerzte, Apotheker und Techniker.

Wien, 24. April 1856. VI. Jahrgang. № 17.

Das Oesterreichische botanische Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag. Man pränumerirt auf dasselbe mit 4 fl. C. M. oder 2 Rthlr. 20 Ngr. jährlich und zwar für Exempl., die frei durch die Post bezogen werden sollen, blos in der Seidel'schen Buchhandlung am Graben in Wien; ausserdem bei allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Inserate die ganze Petitzeile 5 kr. C. M.

Inhalt: Die Pilze Böhmen's. Von Veselsky. — Correspondenz: Agram von Vukotinic; Athen von Landerer. — Personalnotizen. — Vereine, Gesellschaften und Anstalten. — Mittheilungen. — Inserat.

Wien den 24. April 1856. — Dr. Josef Maly, zur Zeit als er noch kräftig und gesund war, einer der thätigsten Botaniker Oesterreichs, siehet sich in die traurige Lage versetzt, sein Herbar, die Frucht jahrelangen Fleisses, verkaufen zu müssen. Diese Sammlung umfasst in 80 starken Fascikeln über 3700 Species in mehr als 20000 sehr gut erhaltenen instructiven Exemplaren und besitzt dadurch einen erhöhten Werth, dass sie die Belege zu Dr. Maly's *Enumeratio* der Flora von Steiermark, zu dessen: „*Enumeratio plantarum phanerog. imperii austriaci universi*,“ und endlich zu dessen auf seinem Krankenlager erst vor Kurzem vollendeten Werke einer Flora von Steiermark, enthält. Ausserdem befindet sich das Herbar in einem wohlgeordneten Zustande, ist auf das Beste ausgestattet und enthält durchaus von den bedeutendsten Botanikern Oesterreichs gesammelte Pflanzen mit deren Original-Etiquetten. Obwohl es nicht zu zweifeln ist, dass sich zu dieser werthvollen Sammlung recht bald ein Käufer finden wird, so wäre es doch zu wünschen, dass selbe nicht ausserhalb Oesterreich verkauft werden möchte, denn gerade für die Kenntniss unserer heimatlichen Flora besitzt diese eine grosse Bedeutung. Wissenschaftlichen Anstalten oder Vereinen der österreichischen Monarchie wäre der Ankauf des Herbars insbesondere bestens zu empfehlen. Bei den bekannten misslichen Verhältnissen Dr. Maly's, die durch dessen mehrjährige Krankheit hervorgerufen wurden, wird mit dem Ankauf des Herbars zugleich ein Akt der Wohlthätigkeit verbunden, der jedenfalls geeignet wäre, den tiefgebeugten verdienstvollen Mann auf einige Zeit wieder aufzurichten. — Nähere Auskunft über das Herbarium gibt Dr. Josef Maly in Gratz (Raubergasse Nr. 389).